

erscheint täglich  
früh 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Redaktion und Expedition  
Johanniskirche 33.

Prentz. Redakteur Fr. Müller.  
Sprechstunde d. Redaktion  
Samstag von 11–12 Uhr  
Nachmittag von 4–5 Uhr.

Annahme der für die nächst-  
liegende Nummer bestimmten  
Werke an Wochentagen bis  
zum Nachmittag, am Sonn-  
tag bis 12 Uhr.  
Abgabe für Abonnementnahme:  
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,  
Konsul Böckle, Hauptstr. 21, postu.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nº 76.

Dienstag den 17. März.

1874.

### Zur Feier des Geburtstages seiner Majestät des Deutschen Kaisers

Sonntag den 22. dieses Monats Mittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr

wird ein Festmahl stattfinden.

Alle, welche sich beteiligen wollen, werden gebeten, die Tafelkarten & 1 Uhr. bis zum 21. dieses Monats Nachmittags 4 Uhr in der Handlung des Herrn B. J. Hansen, Markt 14, oder im Schützenhaus bei Herrn Hoffmann in Empfang zu nehmen.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Wechsler.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die Vorlesungen auf dieser Universität im bevorstehenden Sommer-Semester am 15. April

ihren Anfang nehmen.

Verzeichnisse der für das gesuchte Halbjahr angekündigten Vorlesungen sind in der Universitäts-Camlei oder in der Universitäts-Buchhandlung (Querstraße 30) zu entnehmen.

Leipzig, am 9. März 1874.

### Die Königliche Immatriculations-Commission.

v. Burgsdorff, Dr. L. Schmidt, Hehler,  
2. Bevollmächtigter bei der d. J. Rector der Universität Univ.-Richter.  
Universität Leipzig. Leipzig.

### Bekanntmachung und Warnung.

Bei Personen, welche mit der Reinigung und sonstigen Bürigung von Noshäuten, besonders von russischen (sibirischen) Noshäuten sich beschäftigen, in gleicher auch bei solchen, welche mit Schweinsköpfen und trocknen Häuten zu thun haben, sind oft gefährliche Erkrankungen vorgekommen, welche nicht selten den Tod herbeigeführt haben.

In neuerer Zeit ist, und zwar namentlich im hiesigen Krankenhaus, in welchem solche Kranken Aufnahme gefunden hatten, ermittelt worden, daß deren Krankheit ihren Grund in der Anstellung durch Weißbrandgeist hatte, welches, an den erwähnten Rohprodukten haftet, insbesondere in dem Schmutz und Staube enthalten ist, welches mit den russischen Noshäuten hierher gebracht und durch die oben erwähnten Arbeiten davon entfernt wird. Dieses aus Pälen bestehende Gift gelangt entweder durch die Haut, wenn diese verletzt ist, oder durch den Mund in den menschlichen Körper, und der letztere besonders gefährliche Fall kann namentlich dann leicht vorkommen, wenn Speisen oder Getränke in den Arbeiträumen genossen werden.

Da Leipzig und Industrie seit geraumer Zeit in großem Umfang mit den Russen, welche besetzt, so bringen wir dies hierdurch zur Kenntnis aller Verjenigen, welche mit Waaren der gesuchten Art in Berührung kommen und in den Räumen verkehren, in denen solche Waaren aufbewahrt oder zubereitet werden.

Diesen Personen ist dringend zu raten,

- 1) daß sie von jedem Berufe mit den fraglichen Rohprodukten sich gänzlich fern halten, sofern sie, namentlich an den Händen, den Armen, dem Gesicht oder dem Halse, irgend welche, wenn auch noch so geringfügige Wunden oder Hautabschürfungen haben,
- 2) daß sie es vermieden, in den Räumen, wo solche Produkte lagern oder verarbeitet werden, Speisen oder Getränke zu sich zu nehmen,
- 3) daß sie beim Verlassen der Arbeit die Hände sorgfältig mit Wasser, welchem etwas Chloralkali oder einige Tropfen concentrirter Lösung reiner Carbolsäure beigegeben sind, oder doch wenigstens unter Anwendung von Seife waschen, auch die Kleidung sorgfältig läutern und reinigen,
- 4) daß sie, sobald sie sich frisch fühlen, beziehentlich an ihrem Körper rothe, beim Beschriften schmerzhafte Fleide, Pusteln, Bläschen etc. bemerkbar machen, ohne allen Verzug ärztliche Hilfe aufrufen, am besten im Krankenhaus.

Leipzig, am 28. Februar 1874.

### Vie Medicinalpolizeibehörde.

Der Rath der Stadt Leipzig. Der Stadtbezirkarzt. Dr. H. Sonnenkalb. Bauer.

### Bekanntmachung.

In der Schule zu Lindenau ist die 16. ständige Lehrerstelle mit 250 Thlr. Jahresgehalt und Wohnungsentlastung zu besetzen. Bewerber um diese Stelle werden erachtet, sobald bis zum 30. März dieses Jahres unter Beifügung der erforderlichen Bezeugnisse schriftlich bei uns angemeldet.

Leipzig, am 2. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Koch. G. Wechsler.

### Zu Kaisers Geburtstag.

Ber einige Tagen ist in der Buchhandlung von Matthaei (Schillerstraße 5) ein Buch erschienen, auf das wir, namentlich im Hinblick auf die bevorstehende Feier von Kaisers Geburtstag, die Aufmerksamkeit aller Lehrer und Eltern lenken möchten: *Schlachtfansaren und Heroldsrufe*. Eine pädagogische Sammlung der besten patriotischen Gedichte zur Feier der nationalen Feiern, zusammengestellt von Dr. W. Götz, Überleiter am Realgymnasium zu Leipzig. Mit dem Berichte aus der unendlichen Masse vaterländischer Poesie und Altertumspoesie, mit dem wir in den Jahren 1870 und 71 überschüttet worden sind, eine brauchbare Auswahl für die Zwecke der Schule zu treffen, sind unzählige Mühsale in der letzten Zeit wiederholt deutsche Lehrer hervorgegangen. Das Resultat nach solchen Sammlungen ist, seitdem der Geburtstag des Kaisers und der Schwund als offizielle Feiertage in den Canon der Schulfeierlichkeiten aufgenommen sind, allerdings bringend vorhanden. Uns ist von diesen Versuchen noch nichts zu Gesicht gekommen, so daß wir zwischen ihnen und dem vorliegenden Buche keinen Vergleich anstellen können. Das Eine aber glauben wir versichern zu können, daß die Ausgabe, die eine solche Sammlung zu erfüllen hat, schwerlich besser gelöst werden kann, als in dem Götz'schen Buche. Zu ihrer glücklichen Lösung bedarf es unseres Erachtens nicht weniger denn vierterlet, das eben nicht allzuhäufig sich zusammenfinden dürfte: echte vaterländische Begeisterung, gebildeten Geschmack, pädagogische Erhabung und endlich, was

Ausgabe 11,450.  
Abonnementpreis  
vierfachjährlich 1 Jahr 15 Thlr.  
und Bringerlohn 1 Jahr 10 Thlr.  
Jede einzelne Nummer 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Belegexemplar 1 Thlr.

Gebühren für Extrablätter  
ohne Postbeförderung 11 Thlr.  
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Insette  
gespaltenen Spalten 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Geh. Schriften  
Laut unserem Preisverzeichniß  
Reklame unter d. Redaktionsstelle  
die Spalte 2 Thlr.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 21. bis mit 28. August vor. Jahre abhier eingetretene Königliche Sächsische Truppen, als:  
1) für das 7. Königliche Sächsische Infanterie-Regiment Nr. 106,  
2) für das 2. Königliche Sächsische Jäger-Bataillon Nr. 18,  
3) für die Abteilung der 2. Königliche Sächsische Infanterie-Division Nr. 24,  
4) für die Abteilung der Königliche Sächsische 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 und  
5) für den Abteilung-Stab des Königliche Sächsische Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 Divisions-Artillerie.

Kann in den nächsten 8 Tagen bei unserem Quartier-Amte, Rathaus 1. Etage, in der Zeit von Nachmittags 3 bis 6 Uhr erhoben werden.

Der den Quartier-Zettel vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.  
Leipzig, am 14. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Wechsler.

### Bekanntmachung.

Die Fahrbahn der Plagwitzer Brücke soll zur Hälfte mit neuen Bleigusssteinen versehen und diese Arbeit im Accord vergeben werden.  
Diejenigen, welche sich hierbei beteiligen wollen, werden hierdurch aufgefordert, Rechnungen und Bedingungen im Rathaus-Bauamt einzusehen und daselbst ihre Preisforderungen bis Montag den 22. d. M. Abends 5 Uhr mit der Anschrift „Plagwitzer Brücke“ verfugt einzurichten.  
Leipzig, den 14. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Wechsler.

### Bekanntmachung.

Aus der Abel'schen Stiftung zur Befreiung der Tothen des Ausdringens und Lospreßens und zur Beschaffung von Lehrbüchern für arme Knaben, welche die Schneider- oder Schuhmacher-Profession erlernen wollen, sind einige Spenden zu vertheilen. Bewerbungen darum sind längst bis zum 25. März dieses Jahres schriftlich bei uns anzubringen.

Hierbei bemerken wir, daß solche junge Leute, welche bereits in der Lehre stehen oder außerhalb Leipzig in die Lehre treten wollen, nicht berücksichtigt werden können, und daß hier ordnungsgemäß Bewerbern in der Regel vor auswärts der Borgung zu geben ist.

Leipzig, am 7. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Wechsler.

### Bekanntmachung.

An der Schule zu Lindenau sind die 14. ständige Lehrerstelle sofort und die 15. und 16. verglichen von ältern dieses Jahres an zu besetzen.  
Bewerber um diese mit je 280 Thaler Jahresgehalt und 50 Thaler jährlicher Wohnungsentlastung dotirten Stellen werden erachtet, sich unter Beifügung der erforderlichen Bezeugnisse bis zum 30. März dieses Jahres schriftlich bei uns anzumelden.  
Leipzig, am 2. März 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Wechsler.

### Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.

Anmeldungen von Tagesschülern für das am 13. April beginnende Sommerhalbjahr nimmt der Unterzeichnete täglich — mit Ausnahme des Sonnabend und Sonntag — an, und zwar  
Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr im Parterre des östlichen Flügels der  
III. Bürgerhalle, sowie  
Abends zwischen 7 und 8 Uhr Leipziger Straße Nr. 14, Hinterhaus 1. Stock.  
Beizubringen ist das letzte Schulzeugnis.

Jul. Burkhardt, Director.

### Handelslehranstalt.

Zu der am Mittwoch den 18. März Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Entlassung der abgehenden Schüler der höheren Abtheilung beeckt sich hierdurch ergebenst einzuladen

Dr. Oermann, Director.

### Armen-Concert.

Leipzig, 16. März. Gestern Vormittag fand im Gewandhausaal das alljährliche Concert zum Benefit der heiligen Armen statt. Den Hauptanziehungspunkt im Programm desselben bildete ohne Zweifel für die meisten der — übrigens nicht zahlreichen — Besucher die Sinfonie (Nr. 5 in Edur) von Joachim Raaff, welche zum ersten Male und unter Leitung des Componisten gegeben wurde. Bei andern Gelegenheiten ist dieselbe seit October vorigen Jahres schon hier und in andern Städten (z. B. Sonderhausen, Frankfurt a. M., Hamburg, Weimar, Brüssel, Norden, Stockholm, London, Kiel, Erfurt, Riga), außerdem zwey Mal in Dresden, eben Mal in Berlin und dreizey Mal in New-York zur Aufführung gekommen. Vermöge ihrer glänzenden Instrumentation, reizender und drastisch wirkender Klangeffekte, breiter, poetischer Anlage und höchst stimmgewaltiger Haltung der einzelnen Sätze wird sie sich auch der Anteilnahme aller musikalisch gesinnten Hörer versichert haben, mit deren Begeisterung für ein Tonwerk es nicht zu Ende ist, sobald dasselbe mehr als zwei obligate Sätze, eine Trompete und etwa noch eine Posaune zur Aufführung nötig hat. Den glänzenden Sätzen der Sinfonie liegt ein innerer Reichthum zu Grunde, welcher die Fülle der Instrumentation hier vollkommen rechtfertigt und den Componisten von dem Vorwurf eines bloßen quid pro quo in Betracht dieser letzteren freispricht. — Die drei Abtheilungen der Sinfonie — 1) Liebesall (Allegro und Andante), 2) Treuung (im Marsch-Tempo), 3) Wieder vereinigung

— nicht bloß poetische Producte aus den 70er Jahren aufgenommen, sondern auch Namen wie Brandt, Römer, Schenckendorff, Uhland, Rückert sind nicht übergegangen, da sich ja manches auch unter ihren patriotischen Gedichten ungewöhnlich noch in unsere Tage mit herübernehmen läßt. Aufgeschlossen sind alle localpatriotischen Erfolge und alle eigentlichen Lieder, die sich eher zum Gesange, als zur Declamation eignen. Jedemal ist die Sammlung eine so reiche, so vielseitige und so fein und tactvoll gemästete, daß jede Bildungsanstalt der Jugend, Volksschule wie Gymnasium, Knaben- wie Mädchen-Schule, sie dankbar wird benutzen und auf lange Jahre sich daraus genügen lassen können.

Eine Kleinigkeit ist uns in dem Buche aufgefallen: Das Motto, das über der Vorrede steht, ist nicht von Römer, sondern von Uhland, — ein lapsus memoriae, der dem Herausgeber bei seiner sonstigen Gewissenhaftigkeit ebenfalls viel unangenehm sein wird, als uns. Und dann noch eins. Auf dem Titelblatte nennt sich der Herausgeber, offenbar in der leisen Absicht, daß die Stadtoberen zu hören, ob er es auch durch die Ausgabe der Schule zu treffen, sind unzählige Wünsche in der letzten Seite wiederholt, die mehr Arbeit in dem Stabe, was ausgeschlossen, als in dem, was wirklich aufgenommen sei. Das folgenden latente Wünsche, die ja auf allen Gebieten geistiger Thätigkeit das Erfordernis und zugleich für die Einwohner das Kennzeichen gerade der besten Leistungen ist, wird jeder Urtheilsfähige an dem Buche spüren.

G. W.